

Astoria.Greengrass

Last breath of the rotten mind



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Direkt nach dem Krieg hatte man Draco Malfoy nach Azkaban gebracht - 5 Jahre sollte er dort bleiben. Jedoch sagte eine Person für Draco aus, was zur Folge hatte, dass sein Fall neu aufgerollt wurde. Nach sämtlichen Maßnahmen und Überprüfungen, ließ man ihn zurück nach Hogwarts, solange man noch über seine Zukunft verhandelte.

Allerdings war der Slytherin Prinz gefallen. Seine Mitschüler sahen nicht mehr wie einst noch zu ihm auf - Draco musste lernen, was es heißt sich etwas ehrlich zu erarbeiten und zu erkämpfen.

Vorwort

Draco wird hier kein Jammerlappen und auch kein Emo werden! Darauf habe ich schon sehr geachtet :)

Ich habe ein Pair im Kopf - allerdings ist die FF nicht einzig und allein darauf bedacht.

Da ich berufstätig bin, habe ich nicht jeden Tag Zeit so viel zu schreiben. Dennoch bemühe ich mich sehr, dass ich zumindest einmal in der Woche ein neues Kapitel hochladen kann. Bitte entschuldigt, wenn dem mal nicht so ist.

Für konstruktive Kritik bin ich immer gerne zu haben und versuche es auch zu beherzigen. Wenn ihr Idee habt, die ihr gerne in der FF hättet, könnt ihr mir dies auch gerne mitteilen :)

Inhaltsverzeichnis

1. Dunkle Erinnerungen
2. Quidditch
3. Das Duell

Dunkle Erinnerungen

Kalte dunkle Wände... ein modriger Geruch lag in der feuchten Luft. Ob es Tag oder Nacht war, er konnte er nicht sagen. Den Himmel hatte er schon seit Wochen nicht mehr gesehen. Überall ertönten Schreie, doch die Personen, von denen sie kamen, konnte er nicht sehen. Er wusste nur, dass er der Nächste sein würde...

Er spürte den eiskalten Luftzug an seinem Nacken und sofort stellten sich ihm seine Nackenhaare auf. Durch das fahle Licht konnte er den Schatten sehen, wie er langsam auf ihn zukam. Es wurde automatisch kälter, doch sein Körper nahm dies kaum noch wahr, hatte er die letzten Wochen doch nichts anderes zu spüren bekommen.

Der Schatten kam immer näher und auch wenn er wusste, dass es kein Entkommen geben würde, drückte er sich mit seinem Rücken an die kalte, dunkle Wand. Weglaufen hatte keinen Zweck, aus dieser, seiner Zelle konnte er nicht fliehen!

Langsam nahm der Schatten Gestalt an und streckte seine lange, knochige Hand nach ihm aus. Verzweiflung breitete sich immer mehr in ihm aus. Er wusste, was gleich kommen würde, weswegen er kaum noch atmen konnte. Verzweifelt und voller Panik blickte er zu der dunklen Gestalt. Seine Unterlippe zitterte. Er schloss seine eisgrauen Augen und spürte die eisige Kälte auf seinem Gesicht. Es erschauerte ihn bis in sein Knochenmark, als er die Hand auf seinem Gesicht spüren konnte und plötzlich fiel...

Erschrocken zuckte Draco zusammen und riss seine eisgrauen Augen auf. Sein Atem ging flach und schnell. Schweißperlen hatten sich auf der Stirn des Slytherinschülers gebildet. Er sah hoch zur Decke und atmete tief durch. Dracos Hände rieben schon fast automatisch über sein Gesicht. Abermals hatten ihn seine Erinnerungen in seinen Träumen verfolgt...

Mit einem resignierenden Seufzer erhob sich Draco aus seinem Bett und warf einen flüchtigen Blick durch den Schlafsaal. Blaise, Nott und Goyle waren noch am schlafen, wie immer. Ihr stetiges Schnarchen ließ ihn verächtlich schnaufen. Draco verließ den Schlafsaal und schließlich den Gemeinschaftsraum.

Der Vollmond schien hell durch die großen Fenster in die dunklen Gänge. Das fahle Licht ließ ihn erneut erschauern, doch diese Erinnerung verdrängte er direkt wieder.

Die Gemälde an der Wand tuschelten leise und redeten über ihn. Es war nicht wie damals, als er noch stolz und erhaben durch die Gänge schritt. Die Schüler blickten ihn nicht mehr voller Bewunderung und Stolz an. Viel mehr waren ihre Blicke nun voller Verachtung und Missgunst. Draco war in Hogwarts nicht länger willkommen.

Seine nackten Füße schritten durch die Gänge und nahmen die kalten steinigen Stufen zum Astronomieturm rauf, welchen er kurz darauf betrat. Die frische Luft klärte seine Gedanken, sodass er für einen Moment seine Augen schloss und tief durchatmete.

Draco stellte sich an das Geländer und stützte sich mit seinen Armen auf dieses. Sein Blick glitt direkt in die Ferne und fokussierte keinen festen Punkt.

Es war nun vier Wochen her, dass er nach Hogwarts zurückkehren konnte. Der weißblonde Schüler erinnerte sich noch zu gut an den Prozess, der beinahe den ganzen Wiederaufbau von Hogwarts überdauert hatte...

Zum Ende des Kriegs hatte Draco seinen Zauberstab Harry zugeworfen und sich somit gegen die Seite des Lords gestellt. Vor den Augen der anderen Todesser hatte sein Vater getobt vor Wut. Augenscheinlich war Lucius entsetzt und enttäuscht von seinem Sohn, doch dieser wusste es besser!

Lucius Malfoy war ein sehr stolzer Mann und ebenso stolz auf seinen Stand als Reinblut. Er vertrat die Ansichten seines Lords und stand auch direkt hinter diesem! Schlammblüter hatten nichts an der Schule für Hexerei und Zauberei zu suchen. Das reine Blut durfte in keinem Fall mit dem eines Schlammbluts vermischt werden und erst recht nicht mit dem eines Muggels! So war es auch ein Unding für ihn, dass so etwas wie ‚Muggelkunde‘ in Hogwarts unterrichtet wurde.

Allerdings war das Ausmaß etwas, was Lucius das Genick gebrochen hatte. Sein Ruf war ruiniert, sowie auch sein Ansehen.

Nachdem der dunkle Lord gefallen war, waren sie auf direktem Wege in ihr Anwesen zurückgekehrt und

hatten sich vorerst zurückgezogen. Die Hauselfen hatten die Anweisung bekommen, das Manor wieder in den Zustand zu versetzen, bevor Voldemort sich bei ihnen eingenistet hatte.

Bevor die Ruhe jedoch wirklich einkehren konnte, stand ein Durchsuchungskomitee des Ministeriums bei ihnen vor der Tür und konfiszierten Malfoy Manor. Lucius und Draco wurden auf direktem Wege nach Azkaban gebracht, während Narcissa im Ministerium bleiben musste. Wie viele Anhörungen es schließlich gegeben hatte, wusste Draco nicht mehr. Irgendwann hatte er aufgehört zu zählen. Wieder und wieder hatte er berichtet, was in den vergangenen Monaten passiert war und dass sie keine andere Chance hatten. Und jedes Mal wieder hatte er das Gefühl, dass das Urteil längst schon gefällt war.

Ihr Vermögen war ihnen größtenteils genommen worden, um den Opfern und deren Angehörigen zu helfen. Malfoy Manor war mehrere Male durchsucht worden, um schwarzmagische Gegenstände restlos entfernen zu können. Letztendlich war von der Inneneinrichtung kaum noch etwas übrig geblieben. Die Gründe, wieso diverse Gegenstände konfisziert wurden, waren mehr als dürftig gewesen, doch hatten sie nicht mehr die Kraft und die Nerven, sich mit dem Ministerium auch noch deswegen auseinanderzusetzen.

Lucius hatte 10 Jahre in Azkaban bekommen – Draco hatte bei seiner Verhandlung nicht dabei sein dürfen. Und er hätte auch nicht gewusst, ob er für oder gegen seinen Vater ausgesagt hätte.

Schließlich war Lucius es gewesen, der sie in diese Situation brachte. Natürlich war auch Draco stolz darauf ein Reinblut zu sein und hatte für Schlammlüter und Muggel herzlich wenig über. Jedoch waren es Lucius Fehler gewesen, die ihn im letzten Schuljahr an seine Grenzen brachten. Er sollte die Todeser in die Schule einschleusen, um letztendlich Dumbledore mit seinem eigenen Zauberstab umzubringen. Fähig war er dazu nicht gewesen, doch war Draco es, der ihn entwaffnete und somit zum rechtmäßigen Besitzer des Elderstabs wurde, was der Lord jedoch nie erfuhr. Snape hatte ihm diese Aufgabe abgenommen und Dumbledore mit dem Todesfluch versehen. Und nur weil der Lord annahm, dass Snape auch der rechtmäßige Besitzer des Elderstabs sei, musste er sterben. Snape, der ihm als Einziger in dieser Zeit wirklich zur Seite stand, auch wenn er die Hilfe nicht hatte annehmen wollen.

Draco wusste aber auch, dass sein Vater nicht mehr damit gerechnet hatte, dass der dunkle Lord wieder auftauchen würde und letztendlich nur zum Schutz seiner Familie handelte. Hätte er die Befehle des Lords missachtet, wären sie direkt mit dem Todesfluch belegt worden.

Seine Mutter konnte das Ministerium schon nach wenigen Tagen wieder verlassen. Da Harry Potter bei ihrer Verhandlung höchst persönlich auftauchte und aussagte, dass er ohne sie nicht mehr leben würde, hatte man Narcissa gehen lassen. Schließlich war sie es im Wald gewesen, die Harry für tot erklärte. Hätte sie das nicht getan, wäre Harry nun wohl wirklich nicht mehr am leben und der Lord wäre als Sieger aus dem Kampf hervorgegangen.

Erst danach widmete man sich Dracos Prozess. Ob dies absichtlich war, um ihn länger in Azkaban schmoren zu lassen, wusste er nicht. Jedoch waren diese Wochen ausreichend dafür, um ihn beinahe um den Verstand zu bringen!

Schließlich sagte Harry Potter auch für ihn aus. Harry hatte Draco im Bad gesehen, wie er verzweifelt über dem Waschbecken hing, wie er verschwieg, dass es Harry war, den man nach Malfoy Manor gebracht und dass Draco es war, der ihm im entscheidenden Moment seinen Zauberstab zugeworfen hatte.

Daher sollte Dracos Fall erneut aufgerollt werden, um eine gerechte Strafe für ihn zu finden, denn eigentlich stand schon fest, dass er 5 Jahre in Azkaban absitzen sollte.

Draco hatte etliche Gespräche mit sämtlichen Auroren über sich ergehen lassen müssen, hatte sämtliche Tests bestehen müssen, ehe er zurück nach Hogwarts durfte, um in der Zeit, wo sein Fall erneut geklärt wurde, seinen Schulabschluss machen zu können.

Hier stand er nun, zurück in Hogwarts und doch fühlte es sich nicht so an, als sei er zurückgekehrt. Ein Großteil der Schüler ignorierte ihn, der Rest verspottete ihn. Er wusste nicht, was ihm die Zukunft bringen würde und ob er nach der Schule nicht doch wieder zurück nach Azkaban musste – vielleicht nicht für 5 Jahre, aber vielleicht für 2 oder 3. Immerhin war er in viele Dinge involviert gewesen, auch wenn er nur dabei stand und nichts gesagt hatte. Sein Fall erwies sich als äußerst schwierig...

Quidditch

Die erste Zeit hatte sich Draco von seinen Mitschülerin weitestgehend distanzieren können. Es war sein letztes Jahr hier in Hogwarts und er hatte die Chance bekommen, seinen Schulabschluss machen zu können. Da er die ersten Wochen hier verpasst hatte, hatte er einiges nachzuarbeiten und wo er gerade schon dabei war, arbeitete er auch gleich vor. Die nächsten Verhandlungen im Ministerium standen an und so hatte er nicht viel Zeit.

Mittlerweile hatten sich seine Mitschüler wohl damit abgefunden, dass er wieder hier war, denn der Trubel um ihn legte sich so langsam.

So verließ Draco an einem Nachmittag das Schloss und blendete gekonnt alles andere um sich herum aus. Die Ruhe und die frische Luft taten gut und so ganz langsam bekam er den Kopf wieder etwas freier. Spaziergänge dieser Art hatte er in den letzten Wochen ziemlich viele gemacht und in den letzten Tagen damit angefangen, dabei nachzudenken.

Doch nie war er hier gelandet und das völlig unbewusst! Verwundert sah Draco mit seinen eisgrauen Augen zu dem Quidditchfeld und seufzte. Seine Lippen verzogen sich zu einem trockenen und abfälligen Grinsen. Wäre Potter nicht gewesen, wäre er womöglich nie Sucher geworden und hätte wohl auch nie mit Quidditch angefangen.

Nur weil Potter der jüngste Sucher seit 100 Jahren wurde, hatte er mit seinem Vater gesprochen, weil er einfach besser sein wollte als dieser elende Potter! Das Goldene Trio... dass er nicht lachte!

Draco ließ seinen Blick über das leere Feld gleiten, welches mit Schnee bedeckt war, schließlich war es schon Anfang Dezember.

Und auch wenn es nur Potter zu verdanken war, musste Draco sich eingestehen, dass er gerne Quidditch spielte – auch jetzt noch. Auf dem Besen fühlte er sich freier und ungezwungen. Gegen Gryffindor hatten sie bisher noch nie gewonnen, doch dafür gegen Ravenclaw und Hufflepuff. So ein schlechter Sucher war er gar nicht gewesen, auch wenn sein Vater ihn wirklich lediglich ins Team gekauft hatte.

Seine Hand fuhr in die Tasche seines Umhangs und er zog seinen Zauberstab heraus. Einen Moment lang blickte Draco diesen einfach nur an, ehe er sich räusperte und sich umblickte. Hier war wirklich niemand. „Accio Feuerblitz!“, murmelte Draco und wartete einen Augenblick ab, ehe er seinen Besen fest in der Hand hielt. Seinen Zauberstab steckte der weißblonde Slytherin wieder weg und nahm den Besen zwischen seine Beine, ehe er sich fest vom Boden abstieß. Sofort schoss er in die Höhe und auch wenn ihm der Wind eiskalt um die Ohren peitschte, fühlte er sich besser und freier, je höher er flog! Er verspürte beinahe schon einen Anflug von Euphorie, doch so weit war es dann doch noch nicht.

Draco blickte nun von oben herab auf die Sitztribünen, ehe er steil abwärts durch die Ringe flog. Er unterdrückte den aufkommenden Drang, einfach so zu tun, als würde er den Schnatz fangen und somit wild umher fliegen wollen. Schließlich war er immer noch ein Malfoy! Und so was gehörte sich einfach nicht für ihn. Dennoch fiel es ihm äußerst schwer den Drang zu unterdrücken.

Draco fixierte einen Punkt und zuckte erschrocken zusammen, als plötzlich etwas an seinem Ohr vorbeizischte. War es tatsächlich... oder hatte er sich das nun nur eingebildet? Er blickte sich suchend um und sah ihn dann tatsächlich, den Schnatz! Aber wer... oder woher...? Sein Blick sank gen Boden und da konnte er tatsächlich eine Gestalt ausmachen. Innerlich fuhr Draco vor Schreck zusammen. Wie lange stand diese Person schon da? Und wie lange beobachtete sie ihn schon?

Sofort verschwand der entspannte Gesichtsausdruck wieder und seine Maske saß perfekt. Er senkte die Spitze seines Besens und flog zurück, nachdem er den Schnatz binnen weniger Augenblicke gefangen hatte. Gekonnt landete er und spürte den festen Boden unter seinen Füßen – er war zurück auf dem Boden der Tatsachen.

„Findest du das etwa lustig?“, blaffte er das Mädchen an und fixierte sie. Ihr Umhang trug das Abzeichen der Slytherins, doch wirklich wahrgenommen hatte Draco sie bisher nicht.

„Ich...“, setzte das Mädchen an und blickte nun etwas unsicher zu ihm. „Es sollte auch gar kein Spaß sein.“, erwiderte sie ruhig und blickte Draco dabei fest in seine Augen, auch wenn die Unsicherheit dahinter durchschimmerte.

„Dann geh jemand anderem damit auf die Nerven!“, merkte er genervt und distanziert an. Er trat einen Schritt auf sie zu, fixierte sie noch mal und ließ sie dann einfach stehen. Seinen Standpunkt sollte er wohl

deutlich gemacht haben!

„Der Schnatz..!“, hörte Draco das Mädchen sagen und blickte auf seine Faust, in welcher sich der Schnatz noch befand.

„Slytherin könnte mal wieder ein paar Siege gebrauchen. Sonst wird es mit dem Pokal dieses Jahr wieder nichts.“, fuhr sie fort und blickte dabei auf Dracos Rücken und Hinterkopf, da er sich bisher nicht wieder zu ihr umgedreht hatte.

Erst nach einem weiteren zögern drehte er sich halb zu ihr um und warf den Schnatz kurz hoch, ehe er ihn wieder auffing.

„Ist das etwa mein Problem?“, hob er nun skeptisch seine Augenbraue und warf ihr den Schnatz zu, damit er zurück in die Kiste konnte. Sie fing ihn und hielt ihn fest.

„Unser Sucher ist...“, setzte sie erneut an, doch Draco schnitt ihr das Wort ab.

„... nicht mein Problem!“, merkte er noch deutlicher an. Seine Ohren waren gerötet, sowie seine Nase, die er durch die Kälte kaum noch spürte. Erst jetzt fiel ihm auf, dass auch seine Beine und sein ganzer Körper durch die Kälte ein taubes Gefühl bekommen hatten.

„Wieso, du könntest...“, versuchte es die Slytherinschülerin ein weiteres Mal, doch auch jetzt ließ Draco sie nicht ausreden.

„Ganz sicher nicht...!“ Er würde sich doch nicht zum Gespött machen oder ihnen noch mehr Stoff bieten, um über ihn herzuziehen. Draco drehte dem Mädchen wieder seinen Rücken zu und ging.

Er als Sucher? Noch ein letztes Mal? Seine letzte Chance? Draco blieb stehen und drehte sich zu dem Mädchen um, doch da war sie auch schon verschwunden...

Als am kommenden Samstag das nächste Quidditchspiel stattfand, hatte sich auch Draco unter die Zuschauer gemischt – immerhin hieß es Slytherin gegen Ravenclaw. In den Jahren zuvor gehörten ihm und seinem Gefolge jedes Mal die besten Plätze – egal wie knapp sie hier auch erschienen waren. Auch das war nun wohl nicht mehr so. Dennoch hatte er einen ganz passablen Platz gefunden.

Das Spiel begann und gestaltete sich auch recht spannend. Ravenclaw hatte lediglich einen kleinen, doch verdienten Vorsprung. Die Spieler flogen ziemlich dicht beieinander und schenkten sich nichts. Wie es nicht anders zu erwarten war, spielte Slytherin auch nicht unbedingt fair. Ravenclaw hatte nur eine Besenlänge Vorsprung, als sie den nächsten Treffer erzielten und der Slytherin hinter ihnen den Besen eines gegnerischen Spielers aus Frust herumriss, sodass dieser beinahe das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe stürzte.

Der Kampf um den Schnatz war jedoch recht eindeutig: Slytherin hatte keine Chance und so verloren sie auch dieses Spiel. Den Pokal jetzt noch zu bekommen, sollte sich als kein einfaches Unterfangen darstellen.

„Der Spielstand hätte auch anders ausgehen können.“, ertönte eine zaghafte Stimme, ohne allerdings wirklich zu Draco zu sehen. Ihr Blick ruhte auf dem Feld, auf welchem die niedergeschlagenen und gefrusteten Slytherins schnell den Weg in die Kabinen suchten. Schon wieder dieses Mädchen! Was fiel ihr eigentlich ein?!

„Was weißt du schon!“, blaffte er sie nur unfreundlich an und verließ die Sitztribüne der Slytherins.

Als wenn man ihn in die Mannschaft aufnehmen würde! Und dann doch nur, damit er noch irgendwie dazu beitragen konnte, den Pokal doch noch zu gewinnen, bzw. zumindest auf Platz 2 zu landen!

„Vielleicht solltest du noch mal in Ruhe darüber nachdenken, Draco.“

Der weißblonde Slytherinschüler hielt inne und drehte sich zu seinem einst besten Freund um. Zwar sprach Blaise noch mit ihm, doch war es irgendwie anders zwischen ihnen. Sie gingen nicht mehr so locker miteinander um, wie noch die Jahre zuvor, was wohl aber mehr an Draco lag.

„Du jetzt auch noch?“, zischte er und setzte sich wieder in Bewegung, als Blaise zu ihm aufgeholt hatte. „Als wenn mich noch jemand ins Team nehmen würde!“

Da um sie herum niemand war, konnte Draco das Kind auch beim Namen nennen.

„Das weißt du erst, wenn du es versucht hast. Besser als dieser Cornwill bist du definitiv!“, redete Blaise weiter auf ihn ein. Es wurde Zeit, dass Draco sich wieder mehr integrierte und sich nicht noch weiter von allem abschottete.

„Ich bitte dich, Blaise. Wer will schon einen Todesser im Team?!“, fuhr er seinen besten Freund wohl etwas zu heftig an.

„Mal ehrlich, Draco!“, entgegnete Blaise ihm genervt. „Dieses... wer würde schon einen Todesser... geht mir langsam auf die Nerven! Du kannst dich ewig hinter dieser Aussage verstecken oder du fängst mal an

etwas zu machen! Schick doch Goyle vor! Das solltest du wohl nicht verlernt haben.“, grinste er trocken.

Einen Moment lang sahen sich Blaise und Draco einfach nur fixierend an, ehe sich ihre Mienen aber lockerten, sodass sich nun auch Draco ein trockenes Grinsen nicht mehr verkneifen konnte. Goyle vorzuschicken war eigentlich gar keine so schlechte Idee.

Irgendwo konnte er es ja doch Glück nennen, dass auch Blaise und Goyle das Schuljahr wiederholen wollten. Zumindest Goyle hätte wohl auch keine andere Wahl gehabt, wenn er irgendwie Geld verdienen wollte!

So hatten Blaise und Draco beide auf Goyle eingeredet, damit ihr ‚Plan‘ auch wirklich nicht schief laufen würde. Noch am selben Abend, als abermals nach einem Quidditchspiel kein Sieg gefeiert werden konnte, versammelte sich die Mannschaft im Gemeinschaftsraum, um sich weiter zu beraten. Es musste doch noch irgendeine Lösung geben.

„Wir brauchen unbedingt eine neue Strategie...“, seufzte der Captain der Mannschaft und lehnte sich in dem Sessel weiter zurück.

Blaise verdrehte genervt die Augen und schwenkte seinen Zauberstab, sodass Goyle einen ordentlichen Tritt vors Schienbein bekam, was ansonsten niemand bemerkte.

Er zischte schmerzlich auf und rieb sich das Bein. Das war wohl sein Einsatz.

„... oder einen neuen Sucher! Draco ist doch wieder da...“, gab Goyle dümmlich von sich und blickte zum Captain. Doch in diesem Moment waren alle anderen Augen auf Draco gerichtet...

Das Duell

2. Kapitel: Das Duell

Draco spürte die Blicke seiner Slytherinmitschüler deutlich auf sich ruhen und obwohl er zuvor genau solche Situationen mehr als nur genossen hatte, fühlte er sich jetzt richtig unbehaglich. Er verkrampfte innerlich und diese eine Sekunde fühlte sich wie eine ganze verdammte Stunde an! Der Gemeinschaftssaal war ruhig geworden, einige hielten sogar den Atem an.

„Ja, genau!“, ertönte es mit einem Mal und es fiel Draco unglaublich schwer, sich mehr aufzurichten und in die Richtung zu sehen, aus welcher die Stimme kam. „Er kann den Todesfluch doch bestimmt gut! Dann kann er unsere Gegner ja ganz einfach vom Besen fegen!“, wettete einer der Slytherinschüler mit Trotz und Hohn in seiner Stimme. Draco schluckte hart und bemühte sich, den Blick nicht sofort wieder abzuwenden! Er war immerhin noch ein Malfoy und seinen Stolz hatte er nicht zur Gänze verloren!

„Oder sie sind eh schon so eingeschüchtert, dass sie gar nicht erst antreten!“, stimmte der Sucher der Slytherinmannschaft in den Hohn mit ein. Einige Schüler schmunzelten und gaben somit ihre Zustimmung kund, wohingegen andere ruhig sitzen blieben und die Situation gespannt verfolgten.

„Oder aber Slytherin gewinnt zur Abwechslung mal, weil unser jetziger Sucher ja noch nicht mal in die Nähe des Schnatzes gekommen ist!“, verteidigte Blaise nun seinen einst besten Freund und schnaubte etwas.

Schlagartig fühlte Draco sich wie im Gerichtssaal im Ministerium. Auch dort ging es nicht unbedingt anders zu, denn auch im Ministerium war niemand wirklich auf seiner Seite. Nur Wenige hatten für ihn ausgesagt – doch darunter war Harry Potter gewesen! Die einfachen Zeiten waren vorbei, das hatte Draco bereits gelernt. Ihm würde so schnell nicht mehr einfach alles in den Schoß fallen. Im Gegenteil: man würde ihm nur mehr Steine in den Weg legen und es ihm schwerer machen. Natürlich, er war ein Todesser – aber hatte man ihm eine andere Wahl gelassen? Er war so aufgewachsen und erzogen worden. Er war noch immer Gegen Muggel und Schlammblüter, auch wenn er es nicht mehr einfach so äußern würde. Dennoch hatte er doch nie geglaubt, dass all das so ein Ausmaß annehmen würde. Er hatte immer geglaubt, dass Voldemort nicht mehr so an die Macht kommen würde. Große Töne konnte Draco schon immer gut spucken, aber so hatte er das nie gewollt. Allerdings hatte Draco durch die vergangenen Monate gelernt, dass er nun kämpfen musste. Vielleicht sogar härter als viele anderen, wenn er etwas haben wollte. Und so schnell würde man ihn, einen Malfoy, nicht unterbekommen! Also musste er auch jetzt für das kämpfen, was er wollte und er würde!

Erst, als Draco sich dazu entschlossen hatte, ebenfalls etwas zu sagen, hatte er bemerkt, was für ein Chaos im Gemeinschaftsraum ausgebrochen war. Es hatte tatsächlich noch den einen oder anderen Schüler gegeben, der für ihn gesprochen hatte – Goyle versuchte es immerhin! Innerlich seufzend, ließ er seinen Blick durch den Raum schweifen und erhob sich von seinem Platz. Dracos unmittelbares Umfeld hielt inne und verstummte erneut, wodurch es nicht lange dauerte, bis der Großteil der Slytherinschüler wieder verstummte und alle Augen wieder auf Draco lagen. Dieser schritt nun auf den Kapitän und den Sucher der Hausmannschaft zu, welche glücklicherweise nebeneinander saßen. Seine Beine trugen ihn, doch sie fühlten sich an wie Blei, was Draco sich aber nicht anmerken lassen wollte. Er schluckte den Klos in seinem Hals runter und blickte die beiden fest und entschlossen an. Hoffentlich würde seine Stimme nun nicht versagen! Die Schmach wollte er nicht über sich ergehen lassen!

„Ich fordere euch heraus.“, erklang seine Stimme zum Glück sicher. Er sah von einem zum anderen, spürte sein Herz deutlich schneller klopfen. Die beiden sahen ihn weniger irritiert, als verspottend an. „Zu einem Spiel auf dem Quidditchfeld!“, fügte Draco noch schnell hinzu, sodass ihm die beiden nicht ins Wort fallen konnten. „Wenn ich den Schnatz vor euch fange, bekomme ich eine Chance! Wenn nicht, verliert ihr das nächste Spiel eben auch wieder!“ Draco hatte seinen selbstsicheren Blick zurück und ein kleines hämisches Grinsen schaffte es sogar auf seine Lippen. Einen Moment lang war er wieder wirklich ganz der Alte! Auch wenn er noch sehr angespannt war. „Oder traut ihr euch etwa nicht?“, fügte er noch hinzu und fühlte sich nun doch etwas befreiter.

„Wir uns nicht trauen?!“, sprang der Sucher der Mannschaft, Ryan Bowle, auch gleich darauf an. „Du wirst dir wünschen, diese Herausforderung nie ausgesprochen zu haben, Malfoy!“, sah er ihn nun gehässig an und brüstete sich mehr vor dem weißblonden Slytherinschüler.

„Heute nach dem Abendessen!“, verkündete der Kapitän der Mannschaft, Jack Mellswin. „Komm nicht zu

spät, Malfoy!“

Alles klar – soweit so gut. Draco atmete tief durch und deutete ein herablassendes Nicken an, ehe er sich umdrehte und die beiden stehen ließ. Er nahm die Treppen zu den Jungenschlafsälen und traute sich erst an seinem Bett wieder tief durchzuatmen. Dabei schloss er seine Augen und verharrte auch einen Moment so. Die Anspannung ließ nach und Draco lockerte sich wieder. Er hatte also eine Chance bekommen und die musste er nutzen! Dass es heute schon direkt nach dem Abendessen war, war nun etwas unglücklich, da er hatte noch mal heimlich üben wollen. Aber da musste er nun durch!

Als im nächsten Moment die Tür aufging, zuckte Draco unmerklich zusammen und blickte auch schon in das Gesicht von Blaise, der auch Goyle im Schlepptau hatte. Ohne Crabbe wirkte er noch sehr viel dümmlicher und verloreener. „Hat doch super geklappt!“, klopfte Blaise ihm auf seine Schulter und zwang Draco dadurch, zwei Schritte nach vorne zu gehen.

„Noch habe ich nicht gewonnen.“, merkte Draco etwas ruhiger an und ließ sich auf sein Bett nieder.

„Ach komm schon, Draco! Wenn du nicht gegen Potter fliegen musstest, hast du die anderen Sucher immer locker geschlagen!“, versuchte Blaise ihm Mut zuzusprechen.

Ja, das hatte er tatsächlich – es war aber auch ein einfaches Spiel gewesen, mit den Besen, die sein Vater besorgt hatte, um ihn ins Team einzukaufen. Allerdings hatten sie durch die Prozesse fast ihr ganzes Geld verloren und es war nicht mehr genug übrig geblieben für einen brandneuen Besen – da hatten nun andere Dinge höhere Priorität. Auch daran hatte Draco sich noch nicht unbedingt gewöhnt. Blaise hatte nicht viel mit Quidditch am Hut und so besaß er auch keinen eigenen Besen. Goyle hatte noch weniger Geld als er selber, ihn brauchte er also auch nicht fragen. Dann musste er eben seinen alten Besen nehmen – auch wenn es ein überholtes Modell war, er flog sich immer noch gut! Was hatten die anderen beiden eigentlich für einen Besen? Vielleicht konnte er es ja auch wirklich so schaffen.

„Lass uns runter gehen, es gibt gleich Essen...“, deutete Blaise an und wartete einen Moment, bis Draco sich bewegte und ihm folgte. Er fühlte sich anders als vor jedem bisherigen Spiel. Natürlich hatte er nie gegen Potter verlieren wollen – beim Merlin! Ausgerechnet nicht gegen Potter! – doch nun... nun war er wirklich nervös? Angespannt? Aufgeregt? Wegen eines Spieles? Seine Hände wurden etwas kühler und Draco starrte auf seinen leeren Teller, ehe er von Blaise einen kleinen und unauffälligen Stoß bekam. Er bemühte sich, zumindest etwas zu essen und beteiligte sich an den Gesprächen, wobei von ihm immer noch mehr kam, als von Goyle! Aber das war wohl auch weniger verwunderlich. Dracos Mundwinkel zuckte ein wenig nach oben. Gegen den Vollpfosten Goyle wirkte wohl jeder noch so hoffnungslose Schüler wie ein Genie und dennoch hätte er Goyle nicht gegen einen von ihnen eintauschen wollen.

„Na Malfoy!“, höhnte Ryan und hielt den neuesten Besen, welcher gerade auf den Markt gekommen war, demonstrativ empor. „Bereit zu verlieren?“, ergänzte Jack und hielt denselben Besen hoch – gut, die Hoffnung, dass sie einen ebenso ‚alten‘ Besen besaßen, war gestorben.

Blaise hievte Draco möglichst unauffällig – was nun nicht gerade der Fall war – hoch und starrte die beiden Gegenspieler an. „Wenn ihr euch nur mit eurem Besen und nicht mit eurem Können rüsten könnt!“, erwiderte er und gab Draco nun einen kleinen Ruck. „Blaise!“, zischte der weißblonde Slytherinschüler. Er musste nicht herumgeschubst werden! Immerhin war immer noch ein Malfoy!

„Das werden wir ja sehen!“, verabschiedeten Ryan und Jack sich mit einem spottenden Gelächter.

„Lass dir nichts von denen gefallen, Malfoy! Jack weiß gar nicht, was ein Schnatz ist und Ryan hat in dem ganzen Spiel noch keinen gesehen!“, murrte Blaise und folgte seinem einst besten Freund raus auf das Feld – sowie wohl gefühlt auch alle anderen Slytherinschüler. Auch ein paar andere Schüler aus anderen Häusern hatten von dem Duell erfahren und ließen es sich natürlich nicht nehmen.

„Du wirst sie ganz schön alt aussehen lassen!“, schmunzelte jemand direkt hinter ihnen. Schon wieder dieses Mädchen! „Hast du nicht schon genug genervt?“, entfuhr es Draco. Er hätte sich gar nicht erst darauf einlassen sollen! „Mir ist mein neuer Besen noch nicht geliefert worden!“, behauptete er nun einfach. Er würde garantiert nicht zugeben, dass sie kein Geld mehr dafür hatten! „Dann stell dir mal vor, wie alt sie aussehen, wenn du sie trotz eines älteren Modells schlägst!“, ließ sich das Mädchen nicht davon abhalten. Draco blickte sie nur einen kurzen Augenblick an und murrte. Natürlich würde er dadurch noch besser dastehen – aber das musste er auch erst einmal schaffen!

„Du packst das, Draco!“, klopfte ihm auch Blaise noch mal auf die Schulter, sowie auch Goyle versuchte ihm Glück zu wünschen. Man könnte fast meinen, dass das Mädchen ihn nervös machte.

„Wir sehen uns...“, brachte Draco noch heraus, ehe er ihnen lieber den Rücken zudrehte und die Mitte des

Quidditchfeldes betrat.

„Die Regeln sind ganz simpel! Wer zuerst den Schnatz hat, hat gewonnen! Also los, hoch auf eure Besen!“, gab der Kapitän der Gryffindormannschaft von sich. Er würde den Schiedsrichter mimen und darauf achten, dass alles fair ablief, was bei Slytherins wohl nicht immer unbedingt der Fall war. „Also ab auf eure Besen und hoch mit euch!“ Gesagt. Getan. Sie stiegen auf ihre Besen und stießen sich vom Boden ab, wobei Jack und Ryan deutlich schneller in die Luft schossen, als Draco. Dieser schluckte nun schon schwer und schielte fast schon ein wenig hilflos zu Blaise, bei welchem immer noch Goyle und dieses Mädchen standen. Worauf hatte er sich nur eingelassen? War es der Moment, wenn andere immer sagten: aber man hatte es zumindest versucht? Man hatte zumindest gekämpft? Wieso ließen sie es nicht lieber, als ihr Gesicht zu verlieren! Kaum auszudenken, was für einen Spott er über sich würde ergehen lassen müssen – doch das spornte Draco nur dazu an, seine Hände noch fester um die Spitze seines Besens zu legen. Er musste dieses Duell gewinnen! Unbedingt!

Und da schoss auch schon der Schnatz in die Höhe! Ryan und Jack machten gleich den Fehler und gingen mit ihrem Besen etwas mehr in die Tiefe, um dem Schnatz entgegen zu fliegen, doch Draco zog seinen Besen ein Stück hoch. Sie waren zu weit weg, um nun im Sturzflug schon an den Schnatz kommen zu können. So schnell konnten ihre neuen Besen doch nun auch wieder nicht sein! Allerdings staunte Draco nicht schlecht, als Jacks Hand den Schnatz nur mehr knapp verfehlte! Verdammt! Er hatte diese Besen unterschätzt! Dennoch ließ er sich nicht von seinem Gedanken abbringen und schnellte nun ebenso auf den Schnatz zu! Und während Jack und Ryan ihre Besen erst einmal herumreißen mussten, konnte Draco dem Schnatz direkt hinterher. Einen kleinen Vorsprung hatte er und sein Ziel jetzt genau vor Augen! Er durfte nicht verlieren! Er musste diesen kleinen goldenen Schnatz vor ihnen fangen!

Wie schon zuvor spürte er die Kälte kaum, die seinen Körper wieder etwas tauber werden ließ – sowie auch bei Jack und Ryan. Er war so versessen auf den goldenen Schnatz, dass er selbst die Buhrufe für ihn und den Jubelschrei für Jack und Ryan kaum wahrnahm! Selbst aus seinem Blickwinkel nahm er die Schülerschar nicht mehr wahr!

Der Schnatz flog direkt vor ihm, sodass Draco seine Hand schon ausstreckte, als sie den höchsten Turm vom Quidditchfeld erreichten und er seinen Besen in die Höhe zog. Ryan und Jack holten hinter ihm deutlich auf. Nicht mehr lange und sie hatten ihn eingeholt. Irgendwas musste er sich einfallen lassen! Sie lagen nur noch drei Besenlängen zurück und der kalte Wind trieb ihm langsam die Tränen in die Augen.

„Gib auf, Malfoy!“, hörte er Ryan rufen, doch davon ließ er sich nicht beirren! Mit einem Mal machte der goldene Schnatz einen Schwenker und flog nun über ihre Köpfe in die entgegengesetzte Richtung. „Verdammt...!“, zischte Draco, denn nun lag er wieder zurück. Allerdings stießen seine beiden Gegner bei der Kehrtwende beinahe zusammen, was Draco ein wenig aufholen ließ. Er hatte ein paar Wochen Azkaban überstanden, dann würde er doch wohl noch einen Schnatz fangen können!

Der Schnatz selber zog nun eine scharfe Kurve nach links oben und sie folgten ihm – Jack und Ryan setzten sich wieder etwas mehr ab und waren dem Schnatz nun noch näher. Doch dann flog dieser im Zickzack nach unten und während Ryan so ‚clever‘ war und nun auch wirklich im Zickzack hinterher flog, machte Jack es besser und versuchte eine gerade Linie zu finden. Draco hingegen bemühte sich zwar, aber er konnte einfach nicht mithalten und so wurde der Abstand zwischen ihnen größer. Wenn ihm nun nicht noch etwas einfallen würde, würde er es nicht mehr schaffen. Jack streckte seine Hand bereits nach dem Schnatz aus und war kurz davor, diesen auch zu fassen zu kriegen... oder hatte er ihn schon gefasst? Draco konnte es kaum mehr erkennen, da seine Augen noch immer am tränen waren...